

Stiftung Mercy Air Switzerland hilft im südlichen Afrika mit Helikoptern

Himmelsbrücke zu Menschen

Die Stiftung Mercy Air Switzerland fliegt seit 2006 mit Helikoptern in sehr abgelegene Gebiete im südlichen Afrika, um bedürftigen Menschen praktische Hilfe und Hoffnung zu bringen. Tigi Kellenberger und Arthur Bühlmann, beide Mitglieder der Antique Airplane Association of Switzerland, vertreten Mercy Air in der Schweiz.





n in Not

Report von Matthias Reuter, Mercy Air

In White River in Südafrika, nahe der Grenze zu Mosambik, befindet sich die Basis von Mercy Air mit einem Hangar für die Wartung der Helikopter. Von dort fliegen die beiden AS350B2 Ecureuil N775MA und N220CF jeweils mehr-

wöchige Einsätze in umliegende Länder. Die christliche Nichtregierungsorganisation (NGO) mit Hauptsitz in den USA und Vertretungen in der Schweiz und Deutschland betreibt ab Südafrika noch ein weiteres Ecureuil und auch zwei Flächenflieger, eine Daher/Quest Kodiak 100 und eine Cessna 310R.

20 Minuten Flug statt drei Tage

Ein äusserst schwer zugängliches Gebiet ist das 880 Quadratkilometer grosse Sambesi-Flussdelta in Zentralmosambik. Die Menschen leben dort in einfachsten, selbst gefertigten Hütten aus Ästen und Palmblättern. Sie sind

Selbstversorger, abgeschnitten von jeglicher Zivilisation. Sie benutzen keine Transportmittel mit Rädern, denn ihre Dörfer sind auf dem Landweg gar nicht erreichbar. Als Fischer sind die Männer mit Einbaum-Kanus unterwegs. Eine sehr gefährliche und enorm beschwerliche Reise per Kanu im Tidefluss dauert drei Tage, um ins Sambesi-Delta zu gelangen.

In einem gut 20-minütigen Flug von der Container-Einsatzbasis in Marromeu aus bringt der Mercy-Air-Helikopter bei regelmässigen Einsätzen verschiedene Teams mit Fachkräften zu diesen isolierten Menschen. Malaria, Wurmbefall, Hautkrankheiten in Folge mangelnder Hygiene sowie eiterige Wunden und

Dank dem Mercy-Air-Heli konnten bei Überschwemmungen viele Menschen, die von der Umwelt abgeschnitten waren und all ihr Hab und Gut verloren hatten, gefunden und versorgt werden.

Foto Mercy Air





Die lokale Bevölkerung strömt jeweils in Scharen zum Helikopter, um dringend notwendige Medikamente zu erhalten.

Foto Mercy Air

Abszesse sind gesundheitliche Probleme mit oft schwerwiegenden Folgen, an denen viele Menschen in dieser Abgeschiedenheit leiden. Nationale medizinische Fachkräfte können dank dem Mercy Air Helikopter effizient mehrere Dörfer pro Tag versorgen. Die lokale Bevölkerung strömt jeweils in Scharen zum Helikopter, um eine fachgerechte Konsultation und dringend notwendige Medikamente zu erhalten. So wird viel Schmerz und Leid gelindert und Menschenleben können gerettet werden.

Schwerverletzte ins Spital fliegen

Mangelerscheinungen, verursacht durch einseitige Ernährung, sind im Sambesi-Delta besonders verbreitet. Deshalb sind oft auch Agrikultur-Teams an Bord des Helikopters. Sie führen zum Beispiel neue Gemüsesorten ein, zur Förderung vitaminreicher Ernährung. Immer wieder werden Dorfbewohner beim Wasserholen im trüben Sambesi-Fluss von Krokodilen angegriffen und sogar getötet. Schon oft konnten Schwerverletzte dank dem Mercy-Air-Heli-

kopter in ein Buschspital geflogen werden. Die im Heli transportierten, einfachen Tretpumpen zur Bewässerung der Pflanzplätze sind viel sicherer und erhöhen den Ernteertrag, wofür die Einheimischen sehr dankbar sind.

Schulen gibt es fast keine im weitläufigen Sambesi-Delta, meist fehlen auch die Lehrer. Der Wissensdurst ist jedoch bei jung und alt sehr gross. So fliegen öfter mosambikanische Lehrpersonen im Helikopter mit und unterrichten grundlegende Kenntnisse in Lesen, Schreiben und Rechnen, denn Analphabetismus ist dort noch weit verbreitet.

Die «SightFlight»-Teams

Das Mercy-Air-Flugprogramm in Eswatini (früheres Swasiland) besteht seit sechs Jahren und wächst stetig. Beinahe 300 Klinikeinsätze wurden bereits geflogen, dank denen mehr als 21'000 Patienten medizinische Hilfe erhielten, wie Mercy Air festhält. Die «SightFlight»-Teams sind spezialisierte, medizinische Swazi und internationale Fachpersonen. Sie setzen sich dafür ein, dass den Menschen mit Sehschwächen geholfen wird. Wer aber weit entfernt von der Augenklinik wohnt, weiss meist nicht, dass es für sehr viele Augenleiden Hilfe gäbe. Mercy Air fliegt in die bergigen Gebiete von Eswatini und bringt die «SightFlight»-Teams zu den Menschen, die sehr abgeschieden wohnen.

« Nationale medizinische Fachkräfte können dank dem Mercy-Air-Helikopter effizient mehrere Dörfer pro Tag versorgen.

Diese Einsätze sind äusserst effizient, zwei Teams von je drei Fachkräften werden per Helikopter pro Tag an mehrere Orte geflogen. Da die kleinen, lokalen Gesundheitsposten zuvor über die Ankunft der Teams informiert werden, warten jeweils bereits grosse Gruppen von meist älteren, bedürftigen Menschen am Schatten unter einem Baum auf die Ankunft des Mercy-Air-Helis. Sehtests werden durchgeführt, Menschen mit Verdacht auf grauen Star werden von einem Augenarzt untersucht. Wer an grauem Star leidet, erhält die Möglichkeit eines Sammel-Abholdienstes und einer kostenlosen Operation in der Augenklinik. Um älteren Menschen das Lesen wieder zu ermöglichen, werden ihnen Lesebrillen individuell angepasst und gleich ausgehändigt. Da gibt es jeweils viele strahlende Gesichter, sobald die Menschen die verbesserte Sehschärfe dank ihrer neuen Lesebrille feststellen.



An der «Air Thun» 2019: Matthias Reuter (Mitte) am Mercy-Air-Stand mit Tigi Kellenberger und Arthur Bühlmann.

Foto Mercy Air

Schweizer Augenarzt im Einsatz

Im Februar 2022 war der Schweizer Augenarzt Dr. Christof Hänslı der Berner Augenklinik aktiver Teil der «SightFlight-Einsätze» in Eswatini. «Die Helikopterflüge von Mercy Air ermöglichen es dem Team der Augenklinik, innert eines Tages problemlos zwei entlegene Ortschaften anzufliegen und den Menschen dort die medizinische Versorgung zukommen zu lassen, die ihnen ein weiteres sehendes und dadurch selbstständiges Leben ermöglicht», erklärt der Schweizer Arzt begeistert.

Dank dem hoch motivierten, professionellen Swazi Zahnarzt, Dr. Jason Earnshaw, welcher regelmässig im Mercy-Air-Helikopter in abgelegene Gebiete Eswatinis fliegt, erhalten sehr viele Patienten mit Zahnschmerzen kostenlos dringende Behandlung und Schmerzlinderung. All diese Ärzte und medizinischen Fachkräfte mit ihren teils heiklen Geräten könnten die langen Reisezeiten auf den sehr ausgewaschenen und löcherigen Naturstrassen im Land-Rover gar nicht auf sich nehmen, um den Menschen in den abgelegenen Regionen zu helfen, teilt Mercy Air weiter mit. Nur dank den Helikopter-Einsätzen gelange Hilfe punktgenau zur ärmsten Bevölkerung. Um den Menschen in ihren geistlichen Nöten zu helfen, ist oft auch ein lokaler Pastor Teil des Einsatzteams. Die Offenheit der Bevölkerung für Gottes Wort sei sehr gross, so Mercy Air weiter.

Im Hochwasser-Einsatz

Die Himmelsbrücke zu Menschen in Not ist in Katastrophensituationen absolut lebensrettend. So zum Beispiel nachdem der heftige Zyklon Idai im April 2019 in Mosambik mit zerstörenden Windgeschwindigkeiten von über 200 km/h und riesigen Regenmengen die weite Umgebung von Beira überflutete. In Panik vor den Wassermassen drängten sich unzählige Menschen eng zusammen auf Hausdächern und harrten tagelang auf Bäumen aus. Mercy Air war mit den beiden AS350-B2 Helikoptern unermüdlich im Einsatz.

Zu Beginn, als es sogar für die Helikopter keine trockenen Landstellen gab, warfen die Flughelfer für die verzweifelten Menschen dringend benötigte Notpakete ab. Immer wieder war Mercy Air unterwegs für Erkundungsflüge und übermittelte wichtige Informationen über beschädigte Infrastrukturen wie weggeschwemmte Brücken. Dank dem Helikopter konnten viele Menschen, die durch die enormen Wassermassen völlig von der Umwelt abgeschnitten waren und all ihr Hab und Gut verloren hatten, gefunden und versorgt werden. Zeltplanen und Stangen für Notunterkünfte sowie Grundnahrungsmittel wie Reis, Bohnen



Der 1984 gebaute AS350B Ecureuil N775MA flog von 1997 bis 2004 als HB-XJW in der Schweiz, zuerst bei Heliswiss, dann bei Heli Gotthard. 2017 wurde er auf den B2-Standard modifiziert.

Foto Mercy Air

und Öl und sauberes Trinkwasser flog Mercy Air per Aussenlast punktgenau zu den verzweifelten, völlig auf Hilfe von oben angewiesenen Menschen.

Auf Spenden angewiesen

Die mehrheitlich Schweizer Crew besteht aus einem leitenden Piloten, einem leitenden Mechaniker/Flughelfer, einem Einsatzleiter und mehreren Piloten/Mechanikern sowie einer auf Abruf bereiten Stand-by-Crew von Piloten und Flughelfern. Der gesamten Crew sei der persönliche, christliche Glaube sehr wichtig und das Helfen ihre passionierte Herzensangelegenheit, teilt Mercy Air weiter mit. Das ganze Team wird durch persönliches Sponsoring getragen. Mercy Air Switzerland ist eine sehr schlanke Organisation mit vielen freiwilligen Mitarbeitern, so bleiben auch die administrativen Kosten äusserst tief. Die Spenden an die Stiftung Mercy Air Switzerland fliessen praktisch vollumfänglich in den Flugbetrieb der Helikopter und somit in den Dienst für die bedürftigen Menschen im südlichen Afrika.

Mercy Air Switzerland mit ZEWÖ-Zertifizierung wird ausschliesslich durch Spenden von Privatpersonen, Firmen, Kirchen, Kommunen und Stiftungen finanziert. Diese Spenden ermöglichen es, dass die Helikopterflüge meist kostenlos angeboten werden können und in Ländern wie Mosambik, Eswatini und Lesotho den Ärmsten dienen.

An verschiedenen öffentlichen Anlässen in der Schweiz, bei welchen Mercy Air mit einem Stand präsent ist, entstehen oft wertvolle persönliche Kontakte, so auch an der Air Thun im Jahr 2019. Mitglieder der Antique Airplane Association (AAA) zeigten grosses Interesse an der Arbeit von Mercy Air. Seither engagieren sich Tigi Kellenberger und Arthur Bühmann sogar persönlich für die Unterstützung von Mercy Air und sammeln Spenden für die Helikoptereinsätze in Afrika. «Unsere Liebe und Leidenschaft gelten der Fliegerei, dem afrikanischen Busch und den damit verbundenen schönen Begegnungen mit dessen Bevölkerung. Dies alles verkörpert für uns Mercy Air. Die Motivation, gerade diese Hilfsorganisation zu unterstützen, liegt auch in der schlanken Struktur, wovon wir uns bei unserem Besuch auf der Home Base in Südafrika selber überzeugen konnten», sagt Tigi Kellenberger. +

«Unsere Liebe und Leidenschaft gelten der Fliegerei, dem afrikanischen Busch und den damit verbundenen schönen Begegnungen mit dessen Bevölkerung. Dies alles verkörpert für uns Mercy Air. Tigi Kellenberger



QR-code für Spenden



QR-code für Film